

Hedwigia stellata HEDENÄS (Musci: Hedwigiaceae) in Brandenburg

Peter Erzberger

Zusammenfassung

Von *Hedwigia stellata* HEDENÄS, einer aus Schweden neu aufgestellten Moosart aus dem *Hedwigia ciliata*-Komplex, wurden anhand von Herbarbelegen vier aktuelle und ein erloschenes Vorkommen in Brandenburg und Berlin nachgewiesen. Nähere Angaben zu diesen Vorkommen, die differenzierenden Merkmale der neubeschriebenen Sippe und vorläufige Anmerkungen zu ihrer Verbreitung in Europa werden mitgeteilt.

Summary

Hedwigia stellata HEDENÄS, a moss species of the *Hedwigia ciliata* complex recently established on the basis of mainly Swedish material, has been found in specimens from five locations in Brandenburg and Berlin (Germany). The Berlin population is extinct, whereas in the other four places populations exist today. Details of the localities, the differentiating characters of the newly described taxon, and preliminary notes on its distribution in Europe are given.

Bei der Untersuchung von skandinavischem Material von *Hedwigia ciliata* (HEDW.) EHRH. ex P. BEAUV. stellte HEDENÄS fest, daß diese bisher als unproblematisch geltende Moosart in 3 Sippen aufgeteilt werden kann, und zwar in die von ihm als Art neu aufgestellte *H. stellata* HEDENÄS und zwei Varietäten von *H. ciliata*, var. *ciliata* und var. *leucophaea* B., S. & G., letztere mit nordischer und montaner Verbreitung (HEDENÄS 1994).

Hedwigia stellata unterscheidet sich von den beiden Varietäten von *H. ciliata* in folgenden Merkmalen:

H. stellata:

Blattspitzen im trockenen Zustand $\pm$ zurückgebogen bis abgeknickt, besonders an den Spitzen steriler Triebe;

Endzelle der Blattspitze meist glatt zugespitzt oder mit 1-2 Papillen oder selten gegabelt;

Laminazellen der Blattmitte überwiegend mit 1(-2) Papille(n);

Papillen der dorsalen (abaxialen) Blattseite $\pm$ deutlich peltat.

H. ciliata:

Blattspitzen im trockenen Zustand anliegend bis aufrecht abstehend, gerade bis verbogen und dann der Krümmung des Blattes folgend;

Endzelle der Blattspitze häufig gestutzt und fast immer an der Spitze von mehreren Papillen gekrönt;

Laminazellen der Blattmitte dorsal überwiegend mit mehreren (1-4, selten 5) Papillen (ventral oft nur 1 Papille!);

Papillen der dorsalen Blattseite nicht peltat.

Am sichersten läßt sich *H. stellata* an den unipapillösen Laminazellen erkennen, wobei aber unbedingt die dorsale Blattseite zu betrachten ist. Das habituelle Merkmal der infolge der abgeknickten Blattspitzen sternförmig ("stellat") erscheinenden (sterilen) Triebspitzen ist nicht immer deutlich ausgeprägt, sondern kann an beschatteten Standorten nur schwach angedeutet sein, während an besonnten Standorten gelegentlich auch Phänotypen von *H. ciliata* s. str. mit stark abspreizenden Blattspitzen vorkommen.

Bei der Durchsicht von Herbarbelegen im Berliner Botanischen Museum stieß ich auf einen Beleg, der sich als *H. stellata* erwies:

"Bryo 79645 Herbarium JOH. WARNSTORF 846. *Hedwigia ciliata* EHRH. Brandenburg. Melln (Kr. Westprignitz) 'Hünengrab'; an Findlingen. 28.VIII. 1900 leg. JOH. WARNSTORF" (desgl. Bryo 79646). Daß dieses Vorkommen von *Hedwigia stellata* in Melln nordöstlich von Lenzen (TK 2835/2) auch heute noch existiert, ließ sich anhand einer Probe nachweisen, die Frau Dr. A. SCHAEPE am Rande der Jahrestagung des Botanischen Vereins von den Findlingen in Melln abgenommen (30.6.1995 leg. A. SCHAEPE) und mir freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte.

In *Hedwigia*-Proben, die mir Herr S. RÄTZEL dankenswerterweise zuschickte, fanden sich weitere Belege für zwei aktuelle brandenburgische Vorkommen in Frankfurt/Oder:

Ortsteil Rosengarten auf Findling, Frankfurter Stadtwald, Bereich FND (Hutewaldrest) ca. 0,5 km S Waldhaus Rosengarten. TK 3652/4, Dezember 1993, leg. S. RÄTZEL;

Ortsteil Boossen, Findlingsblock im Boossener Gehege O sogen. "Näpfchenstein", N "Pilzstein" ca. 3 km SWS Boossen. TK 3652/2, Oktober 1994, leg. S. RÄTZEL.

Der letztere Beleg wurde von Herrn RÄTZEL bereits 1994 als zu *Hedwigia stellata* zugehörig erkannt und stellt somit den Erstmachweis für Brandenburg dar.

Bei der Untersuchung von Material aus der Botanischen Staatssammlung München stieß ich noch auf einen alten Berliner Beleg von *Hedwigia stellata*:

Flora von Potsdam, Granitblöcke auf dem Böttcherberge bei Glienicke (TK 3544/43) 30. April 1865 leg. O. REINHARDT (M).

Dieses Vorkommen ist mit Sicherheit heute erloschen, denn an den Findlingen am Böttcherberg wächst heute keine *Hedwigia* mehr (J. KLAWITTER, mdl. Mitteilung).

Kurz vor Abschluß des Manuskripts erhielt ich von Herrn LINKE, Kargow, noch einige *Hedwigia*-Belege, unter denen sich eine Probe von *Hedwigia stellata* befand: Feldsteinmauer Friedhof Preddöhl (nördl. Pritzwalk, Prignitz), TK 2738/4, 10.5.1989 leg. CH. LINKE (soc. *Grimmia trichophylla*).

Weitere Nachweise von *Hedwigia stellata* in Brandenburg sind mir bisher nicht bekanntgeworden, können aber erwartet werden. Es wäre daher wichtig, Material von möglichst vielen Fundorten zu prüfen. Sofern es die Populationsgröße gestattet, sollten einige Stämmchen herbarisiert und untersucht werden. Für die Zusage von entsprechendem Material (auch leihweise) wäre ich dankbar, wobei mein Interesse sich nicht auf Brandenburg beschränkt.

Über die Verbreitung von *Hedwigia stellata* ist meines Wissens erst wenig bekannt. Nach HEDENÄS (1994) kommt sie in Schweden nur südlich des 60. Breitengrades sowie ferner in den südlichen Teilen der übrigen skandinavischen Länder vor. DÜLL (1994) erwähnt die Art von Italien, Griechenland und Sardinien sowie aus Württemberg. Seine Angabe "S. Tirol" beruht auf einer Fehlbestimmung (DÜLL briefl.). Es handelt sich dabei um *Hedwigia ciliata* var. *ciliata* (!). FRAHM (1995) berichtet über je einen Beleg von *H. stellata* aus Schleswig-Holstein und der Rhön sowie über weitere aus Portugal (Serra de Estrella), Frankreich (Vogesen) und Belgien (Ardennen). Aus Belgien wird die Art auch von MARTINY & SCHUMACKER (1995) sowie schließlich von DIA & CAMPISI (1995) aus Sizilien gemeldet. Nach meinen eigenen Herbarstudien kommt *Hedwigia stellata* in Deutschland in allen Bundesländern (Flächenstaaten) vor und ist außer für die bereits erwähnten bisher noch von mir für die folgenden 9 europäischen Länder nachgewiesen worden: Bulgarien, Großbritannien, Luxemburg, Makedonien, Polen, Rumänien, Schweiz, Spanien und Ungarn sowie die Kanarischen Inseln Gran Canaria, La Palma und Teneriffa (ERZBERGER, in Vorbereitung). Regionale Untersuchungen zur Verbreitung von *H. stellata* erscheinen demnächst in den "Bryologischen Mitteilungen" von S. CASPARI für das Nahegebiet und von C. SCHMIDT für Nordrhein-Westfalen. In beiden Regionen ist die Art gebietsweise häufig (S. CASPARI, C. SCHMIDT, briefl.). Auch über die mecklenburgischen Vorkommen von *H. stellata* ist eine Veröffentlichung im "Botanischen Rundbrief Mecklenburg-Vorpommern" geplant (ERZBERGER, in Vorbereitung).

Den Kustoden der Moosherbarien von B und M sowie J. KLAUITTER, V. KUMMER, CH. LINKE, V. OTTE, S. RÄTZEL und A. SCHAEPE, die mir brandenburgisches Material ausgeliehen haben, bin ich zu Dank verpflichtet.

Literatur

- DIA, M. G. & P. CAMPISI 1995: Prima segnalazione per la brioflora italiana di *Hedwigia stellata* HEDENÄS. - *Naturalista sicil.*, S. IV, 19 (1-2): 27-32.
- DÜLL, R. 1994: Deutschlands Moose, Bd. 3. - Bad Münstereifel, 256 S.
- FRAHM, J.-P. 1995: *Hedwigia stellata* HEDENÄS in Deutschland. - *Bryologische Rundbriefe* 20: 3.
- HEDENÄS, L. 1994: The *Hedwigia ciliata* complex in Sweden, with notes on the occurrence of taxa in Fennoscandia. - *J. Bryol.* 18: 139-157.
- MARTINY, P. & R. SCHUMACKER 1995: *Hedwigia stellata* HEDENÄS (Hedwigiaceae, Musci), espèce nouvelle pour la bryoflore de Belgique. - *Dumortiera* 61-62: 48.

Anschrift des Verfassers:

Peter Erzberger
Belziger Str. 37
D-10823 Berlin